

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 33

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei J. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorderasien: Für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz und des Auslandes.

⌘ pantsche nicht! ⌘

Endlich gelingt's! Selbst der August, der heisse
Bleibt stylvoll unter blauem Himmelszelt;
Die Sorge schwindet; nach dem langentbehrten,
Dem guten Tropfen lechzt die durst'ge Welt.
Sie zittert nur in einer bangen Ahnung;
Dir, Landmann, gilt die flehentliche Mahnung,
Die aus des Kenners Mund und Auge spricht:

D pantsche nicht!

Sieh' doch, wie in dem wonnereichen Sommer
Sich Alles sauber hält und reinlich ziert;
Der Schützenbruder schon das prop're Schwarze,
Der Gallier Fremdes prompt eliminiert;
D'rum Sorge Du, daß bei des Tropfens Feinheit
Es an der langentbehrten würz'gen Reinheit,
Am Allerbesten niemals ihm gebricht!

D pantsche nicht!

Die Bremse selbst gibt Dir ein löblich' Beispiel,
Sie sorgt, daß nur reelles Blut verbleibt.
Die Milch wird sauer, lieberliche Hausfrau'n
Zur Propertät die edle Speise treibt.
Kaffow mußt' fallen, weil er wollte schmelzen
Republikanerblut in russ'chen Belzen,
Kurz, Reinlichkeit wird täglich mehr zur Pflicht!

D pantsche nicht!

Nach Affomodement lechzt Böbel Itzig
Und — fängt als Phönix vorne wieder an;
Wie publizirt der Ehre Kugelwaschung
Frankreichs geliebter, vielbesung'ner Mann!
Die Schützenreden haben sich gewaschen,
Rein blieben meist der Genfer Kaufmannstaschen —
Landmann, die ganze Schöpfung zu Dir spricht:

D pantsche nicht!